

Wirbel um European Song Contest Schweizer TV reagiert auf Vorwürfe

ZÜRICH Nachdem diverse Menschenrechtsorganisationen Aserbeidschan als Austragungsort des diesjährigen Eurovision Song Contest (ESC) kritisiert hatten, reagierte das Schweizer Fernsehen. Das SRF wandte sich Ende Dezember in einem Schreiben an die Europäische Rundfunkunion (EBU), die den Contest veranstaltet, und verlangte eine Stellungnahme zu den im Raum stehenden Vorwürfen wegen Menschenrechtsverletzungen im Gastgeberland. Dessen Regierung steht wegen Einschränkung der Pressefreiheit und Diskriminierung von Minderheiten in der Kritik. Beim Bau der ESC-Halle sollen laut BBC zudem Hunderte Menschen vertrieben worden sein.

Sven Sarbach, Bereichsleiter Show und Events beim SRF, bestätigt die Intervention: «Wir baden die EBU um eine klärende Stellungnahme und gehen davon aus, dass das Thema am nächsten Koordinationstreffen im März traktandiert wird.»

Laut Ingrid Deltenre, EBU-Generaldirektorin und ehemalige TV-Chefin, sei man diesbezüglich in Kontakt mit dem Schweizer Fernsehen. FABIAN EBERHARD

# SRF prüft Aussetzen von Spendenaktion

### Die Durchführung von «Jeder Rappen zählt» ist nach massiver Kritik nicht gesichert

VON DANIEL GLAUS, REZA RAFI UND SIMON BÄRTSCHI

BERN Das Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) erwägt, die Spendensammelaktion «Jeder Rappen zählt» dieses Jahr nicht durchzuführen. Die SRF-Spitze um Direktor Rudolf Matter signalisiert erstmals, dass eine Pause eingelegt werden könnte. Der Verantwortliche für «Jeder Rappen zählt» («JRZ»), Röbi Ruckstuhl, lässt sich zur Angelegenheit wie folgt zitieren: «Wie es mit «JRZ» weitergeht, entscheiden wir anhand der Resultate der Analyse der letztjährigen Produktion.» Man befindet sich noch mitten im «Debriefingsprozess». Die Ausga-

be 2012 ist damit also alles andere als gesichert. Anlass könnte die geballte Kritik der Hilfswerke am Format sein. Im vergangenen November waren zwei Spitzenvertreterinnen der Branche bei Matter vorstellig geworden: Annemarie Huber-Hotz, Präsidentin des Rotkreuzrates, sowie Trix Heberlein, Präsidentin der Qualitätsstiftung Zewo (SonntagsZeitung, 18.12.2011). Sie kritisierten mangelnde Absprache bei der Themensetzung sowie zu wenig Präsenz der Hilfswerke bei «JRZ».

#### Keine Unterstützung für Hilfswerke in der Schweiz

Der Druck aus der Branche scheint zu wirken. Trix Heberlein



Zukunft ungewiss: Kathrin Hönegger, Anic Lautenschlager und Nik Hartmann (v. l.) moderierten 2011 «Jeder Rappen zählt». Ob dieses Jahr jemand in die Glasbox zieht, steht in den Sternen FOTO: SRF

reagiert denn auch erfreut auf die Signale aus Leutschenbach: «Ich bin positiv überrascht, dass man bei SRF die Sorgen der Hilfswerke offenbar doch ernst nimmt», sagt sie auf Anfrage. «Ich bin sicher, wir finden gemeinsam einen Weg, mit dem sowohl den SRF-Zuschauern als auch den Schweizer Hilfswerken gedient ist.»

Bis 2011 wurden 6,3 Millionen Franken gespendet. Ein Drittel davon soll nun erstmals im Inland eingesetzt werden. Die Glückskette verteilt das Geld über ihre eigene Abteilung «Sozialhilfe Schweiz», gemäss dem Motto von «JRZ 2011», an Mütter in Not. Schweizer Institutionen, die sich ebenfalls um Mütter in Not

kümmern, sind empört. Einige Hilfswerke haben sich bei der Glückskette beworben – und wurden abgelehnt. Die Begründung: Die Sozialhilfe unterstütze nur Einzelpersonen, keine Institutionen. Im Ausland hingegen unterstützt «JRZ» Hilfswerke mit teils mehreren Hunderttausend Franken für Projekte.

#### Aufwand verunmöglicht, Gesuche für Einzelne zu stellen

Eine der Organisationen, die die Glückskette anfragte, ist die Schweizer Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration (FIZ). «Wir müssten Gesuche für jede einzelne Frau stellen, dies bedeutete für uns aber einen grossen ad-

ministrativen Aufwand. Dafür fehlen uns die Ressourcen», sagt Sprecherin Doro Winkler. Auch die Mütterhilfe Schweiz erhält kein Geld aus der «JRZ»-Aktion «Mütter in Not».

Glückskette-Sprecherin Priska Spörrli verteidigt das: «Es macht keinen Sinn, einen neuen Verwaltungsapparat aufzubauen, um neu auch Anträge von Institutionen zu prüfen.» Diese Begründung sei «nicht logisch», sagt Verena Zollikofer, Geschäftsführerin der Mütterhilfe Schweiz. «Auch hierzulande tätige Institutionen sind doch wohl in der Lage, mit den Beiträgen sorgfältig umzugehen. Wieso sollen das nur Auslandshilfswerke können?»

# «Blancho hat in Kuwait ein Couvert voller Banknoten erhalten»

Oscar Bergamin, Ex-Vorstandsmitglied im Islamischen Zentralrat, über Auslandspenden und die Geheimniskrämerei

VON DANIEL GLAUS

BERN Bis im vergangenen Herbst war Oscar Bergamin Vorstandsmitglied des Islamischen Zentralrats Schweiz (IZRS). Noch im Sommer 2011 hatte er IZRS-Präsident Nicolas Blancho nach Kuwait und Katar begleitet, wo die beiden Projekte wie eine Moschee in Bern oder die Volksinitiative zur Aufhebung des Minarettverbots präsentierten (SonntagsZeitung, 15. und 22.1.2012). Nun äussert sich der Bündner Konvertit erstmals im Interview.

#### IZRS-Präsident Blancho sagt, der Verein erhalte keine Auslandspenden. Stimmt das?

Nein, ich selber habe im vergangenen August in Kuwait City gesehen, wie Blancho ein Couvert voller Banknoten erhalten hat. Von wem? Wie viel war drin? Es sah nach einigen Tausend US-Dollar aus und war von einem Unternehmer. An den Namen erinnere ich mich nicht. Wir haben in den 24 Tagen in Kuwait und Katar extrem viele Leute getroffen – etliche Geschäftsmänner so-

wie Vertreter von Regierung und Wohltätigkeitsorganisationen.

#### Wie viele Spendengelder haben Sie und Blancho gesammelt?

Die Beträge kennt nur Blancho. Fast alle Spender verlangen, dass sie das Geld auf ein lokales Konto überweisen können. Von dort transferiert es Blancho oder einer seiner Freunde wahrscheinlich in die Schweiz. Oder er transportiert Bargeld in seinem Gepäck.

#### Das sind happe Vorwürfe. Haben Sie Beweise dafür?

Ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie er das Couvert voller Geld entgegennahm, und ich war dabei, als er in Kuwait City und auf dem Flughafen zu Banken ging, um Geschäfte abzuwickeln. Über die Geldtransporte sprachen wir, nachdem ihm auf dem Heimweg vom Flughafen 50'000 Franken gestohlen wurden.

#### Wie wichtig sind die Spenden vom Golf für den IZRS?

Ohne das Geld könnte sich der Verein weder die regelmässigen Grossanlässe mit internationalen Gästen noch die Unterschriften-sammlung für die Initiative oder die Büros in Bern leisten. Es war



Bergamin: «Blancho transportierte Bargeld im Gepäck» FOTO: KEY

jeweils so, dass vor einem Anlass diskutiert wurde, ob Blancho das Geld zusammenbringe. Einfach ist das nicht, die Konkurrenz ist gross. Aber er hat es immer geschafft und im Vorstand verkündet: «Wir haben das Geld aus Kuwait, wir können loslegen.»

#### Blancho sagte, man mache am Golf zwar Werbung, aber Spenden sammeln wollte man erst später, etwa für die Moschee oder für Schulen. Er betont, bisher sei kein Geld geflossen.

Diese Behauptung ist kompletter Nonsens. Wenn man die Ausgaben für Anlässe und Mietzinsen betrachtet, muss in den letzten zwei Jahren eine Viertelmillion Franken geflossen sein. Weniger als die Hälfte der Mitglieder kann den Jahresbeitrag bezahlen, und es gibt kaum Spender im Inland. Und Sie selber hatten nie etwas gegen das Spendensammeln? Nein, das ist völlig legal. Nur finde ich es falsch, Mitglieder und Öffentlichkeit anzulügen.

#### Weshalb sind Sie aus Vorstand und Verein ausgetreten?

Im Oktober wollte ich eine Auszeit nehmen, doch das wurde ab-

gelehnt. Hundertprozentiges Engagement oder nichts, hiess es. Mich störte die herablassende Art, wie man mit Mitgliedern umging. Ich habe mehr Respekt vor denen, die bei jedem Wetter Informationsstände über den Islam betreiben, als für die, die im warmen Büro das nächste Spektakel inszenieren. Ich setze mich weiter mit Leib und Seele für den Islam und für Muslime ein. Aber dafür brauche ich den IZRS nicht.

#### Sie haben Blancos Spenden-Tour am Golf öffentlich bestätigt. Hatte das Konsequenzen?

Hinter meinem Rücken bezeichnen mich PR-Chef Qasim Illi und Blancho als «Verräter». Doch dort, wo es angeblich keine Geheimnisse gibt, gibt es auch nichts zu verraten. Ich finde die Ziele des IZRS noch immer sehr gut. Aber ich bin gegen Geheimniskrämerei und Lüge.

#### Haben Sie sich vom Islam abgewendet?

Nein, ich bin praktizierender Muslim, bete fünfmal am Tag. Mein einziges Laster ist das Rauchen. Allah wird über mich richten – nicht der Vereinspräsident.

ANZEIGE

# Für Worte.

## WORLD ECONOMIC FORUM

# Für Taten.



BIO COTTON



Für die Zukunft unserer Welt setzt das World Economic Forum in Davos auf den Dialog. Das ist wichtig. Wir von Coop finden es aber ebenso wichtig, diese Zukunft auch durch Taten zu fördern. Deshalb haben wir die Marken Oecoplan, Naturaline, Naturafarm, Naturaplan und Pro Montagna geschaffen. Auch unsere Kundinnen und Kunden tun viel für diese Zukunft. Mit ihrer Treue zu unseren Bio- und Öko-Produkten tragen sie ganz konkret zu mehr Nachhaltigkeit, Umweltbewusstsein und fairem Handel bei. Und dies erst noch mit Hochgenuss. Heute möchten wir uns aber vor allem bei unseren Partnern und Bio-Bauern bedanken, die alle diese Taten mit viel Engagement überhaupt erst möglich machen. Und natürlich schicken wir ein Dankeswort nach Davos. Mehr über unser Nachhaltigkeits-Engagement: [www.coop.ch](http://www.coop.ch)



Für mich und dich.